

# VEROBAZAR.

Illustrirte Damen-Zeitung.

Nr. 15.

Monatlich vier Nummern.

Berlin, 14. April 1890.

Preis: Vierteljährlich 2 Mark 50 Pf.  
in Oesterreich-Ungarn 1 fl. 50 Kr. 5. W. exkl. Stempel.

36. Jahrg.

## Zur Frühljahrsmode.

So ist es denn wieder einmal Frühling geworden, reicher, blühender Frühling! Die letzte drohende Wolke hat sich über Nacht ausgereignet und befruchtendem Segen gleich, maienfrische Frühlingsfestkleider für Baum und Strauch hervorgerufen; Veilchen und Hyacinthen stehen wie berauscht vom eigenen Duft, und hoch von der Birke herab, die ihr lichtiges Laub im warmen Sonnenstrahl schaukelt, triumphiert der Fink in schmetternden Tönen. Und zieht es uns nicht hinaus, die alten, ewig neuen Wunder mitzuerleben und uns daran zu erlaben?

Sie zögern, haben allerlei Einwendungen; nun ich lese von Ihrem Gesichtchen ab, in welchen Kalamitäten Sie sich befinden, und erinnere mich zugleich, daß ich Ihnen den Passus der Sommerhüte, der Schirme, Fächer, kurz all der Schutz- und Trutzmittel gegen Luft und Sonnenstrahlen noch nicht unterbreitet habe. Aber noch ist nichts verjäumt! Fürs erste wird wohl Ihr Spitzenhütchen vorjähriger Façon, der hübsche kleine Toque mit Veilchen, Rosenknospen oder Hyacinthen garniert und mit Sammetbändern versehen, noch seine Pflichten erfüllen und niemand merkt's ihm an, daß die Mode seinen Tauffchein bereits vor einem Jahr aufstellte, wenn Ihre geschickte Hand ein wenig daran nestelt. Aber dann werden Sie doch wohl in dieses oder jenes Magazin eilen müssen und ein wenig Modevorlesung hören oder dem hier Gelesenen durch die That Ausdruck geben. Die Sonne steigt, und für ihr Kulminieren hat die Mode unsere Häupter von allem lästigen Zwang, von Druck und Schwere befreien wollen und deshalb die Hüte so zart und fein und durchsichtig geschaffen wie selten zuvor. Diese beiden Epitheta, ich weiß es, rufen bei vielen Damen eine ängstliche Stimmung hervor; aber ich bekämpfe sie, indem ich sage, daß nicht Tüll und Spitzen, sondern Strohgeflecht, Reistroh- und Koffhaarbordüren, gehäkelte Strohspeisen, Bastgeflechte, Brüsseler und englisches Strohgeflecht die Grundlage der Hüte bilden.

Von den Formen ist im ganzen des Neuen wenig zu berichten, da die Mode an den im Spätherbst erschienenen Façons festgehalten hat und nur geringe Abweichungen hier und da stattfinden. Die runden Hüte haben meist vorgeschobene flache Krempe, die sich bald abgerundet, bald spitzer formen, an einem Hut aufwärts, an anderen horizontal angelegt sind, hier vorn oder seitwärts einen Kniff haben oder am Hinterkopf aufwärts ungelegt werden, wenn nicht von vornherein die Hüte so geformt sind, daß die Krempe dajelbst abgestumpft endigt. Je einer dieser Façons entsprechend, werden denn auch die runden Hüte bald mehr, bald weniger nach hinten oder in die Stirn gesetzt, schief

oder gerade getragen, dagegen verharren die Toques und Capotehüte bei der einen unantastbaren Art des Aufsetzens.

Während im verflossenen Frühjahr die Toque als das Kind der Saison sehr umworben und begehrt war, hat die Mode für ihr diesjähriges Auftreten etwas mehr Reserve erbeten und die Hauptrolle den zierlichen, reizenden Capotehüten zubilligt. Beide freilich, wie auch die runden Hüte, haben sich an Höhe der Kopfteile von dem niederdrückenden Regime zu emancipie-

ren gewußt. *Tempi passati!* heißt es bei einem Hut mit flachem Kopf und flugs tritt die Schere vermittelnd ein, schneidet den Kopfdeckel fort, sodaß die Haarfriur nicht behindert ist, wenn sie sich auf dem Scheitel befindet, oder daß die Physiognomie durch die zu große Flachheit der Kopfbedeckung unbeeinträchtigt bleibt. Was oft so fettes Walten für einschneidende Folgen hat! Der eine Versuch hat die Hüte ohne Kopfdeckel zu Ehren gebracht! Ost sind es nur Diademe aus Stroh- und Koffhaarbordüren, tie den Namen Hut tragen, oder dreifache Bandoage, durch Crèpepuffen und Blütenranken verbunden, mit Sammetbändern zum Binden versehen, decken den Begriff des Hutes — gleichviel; es ist neu und originell und die Mode will es so. Zudem vermitteln Stoffe und Blumen viel Fehlendes an der Grundform, denn beide werden in verschwenderischer Fülle auf unsere Häupter ausgestreut.

So kann man mit Recht sagen, Crèpe, Crèpelisse, Tüll und Sammetband sind die hochgehenden Wogen in der Hut- und Modeabteilung und als Zuthaten werden Blumen, Blüten und Gräser in reichlicher Menge gefordert. Doch noch eins.

Wer hätte nicht Spitzenbarben aus Chantilly zur Verfügung! Meine jungen Leserinnen freilich, die erst seit wenigen Lenzen mit der Mode eng vertraut sind, werden sich dieser ehrbaren Schätze nicht rühmen können, aber ein prüfender Blick in die Bestände von Mütterchens Vorrat und Schatzkästlein dürfte die gewünschten Resultate liefern und dazu dann schnell Pompons aus Flieder, Bergfameinicht oder Tausend schön, ein halbes Duzend zierlicher Sammetbandschleifen, sowie ein durchbrochener Koffhaarthut, und Frau Mode lächelt zufrieden Beifall.

Ich könnte Ihnen noch vieles und manches von den Hüten und Hütchen erzählen und raten, denn wenn es heißt „hinaus zum Korjo!“ so würde das Schönste und Originellste am Platz sein; aber gerade dort brennt und prallt die Sonne, wirbelt auch wohl der Staub unter den Hufen der Rosse, und so mancher zudringliche Blick der Bewunderung bedarf der Abwehr. Wodurch? Den Schirm, den Knicker, den Fächer nur einige Centimeter gesenkt, liebe Leserin, und die Wand, die schirmende Wand ist in Scene gesetzt. Knicker? fragen Sie ungläubig? Und ich muß es bejahen; Knicker für Wagen und Straße mehr denn je, denn bei den etwas großen Schirmen mit den langen Stöcken und Griffen braucht die Mode einen Ausgleich für die Mäuren der Eleganz. Kleine Knicker mit kurzem Stock aus Spitzen und Blumen, gefräulestem Tüll und Blumen, Seidengaze und Schleifen sind allerliebste Spielzeug für einen Maientag



Nr. 1. Mantelet für ältere Damen.

Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VI, Fig. 54—59.

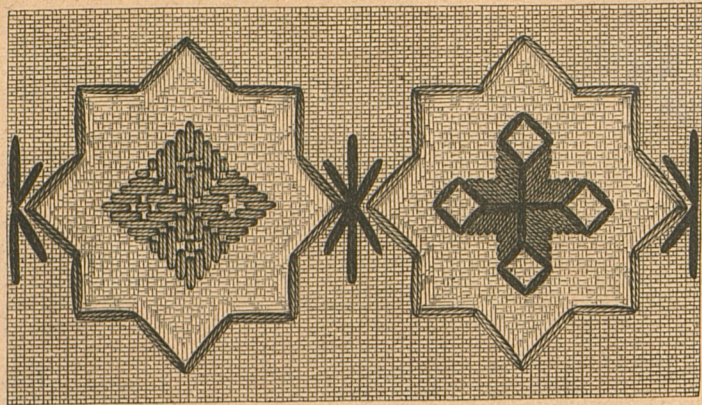
Nr. 2. Kleid aus gemusterter Beige. Vorderansicht.

(Hierzu Nr. 33.) Schnitt und Beschr.: Vorderd. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. I, Fig. 1—16.

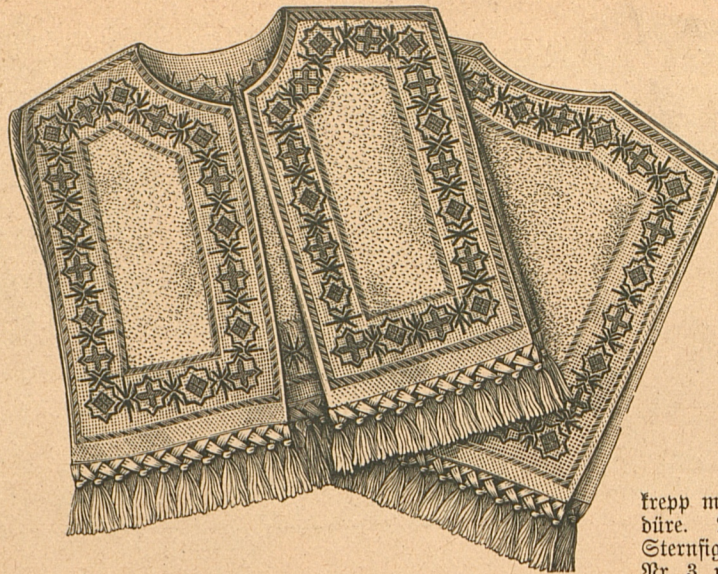
in Brangen und Blüten, und unsere hübschen leichten Toiletten aus mousseline de laine im Rokoko-Stil können wir doch unmöglich durch die großen wichtigen Schirme entweihen.

Aber auch diesen soll ihr Recht werden und ich kann ihnen dasselbe wohl kaum rückhaltlos gewähren, als wenn ich die modernen Schirme praktisch und

brauchbar nenne. Schon der große Stod, bei Personen mittlerer Größe reicht er bis über die Taille hinaus, ist angenehm, wenn man seine Verwendbarkeit bei Touren, Reisen u. in Betracht zieht; die Griffe bis zu 37 Cent. Länge sind handlich und fest, die Gestelle von vernickeltem Metall hübsch geschwungen und leicht. Bezüglich der Bekleidungen herrscht ein buntes Biederkeit, doch gefällt sich die Mode vorzugsweise in den Stoffen mit vertikalen Streifen und Dessins. Hellere oder dunklere Stoffe, geköpft changierend, bedruckte Satins, gestreifter Atlas, alle diese werden verwendet und ob einer vor dem anderen den Vorzug hat, ist kaum zu bestimmen bei deren Vielseitigkeit, auch tritt die eigentliche Mode gegenüber den kunstvollen Griffen der Stöcke darin etwas zurück. Natürliche Holzarten, Elfenbein, Metall, Schnitzwerk, Beizarbeit, Lackmalerei, alles ist hierbei vertreten, und hat man als schmückendes Beiwerk mit Schleifen, Schnurrosetten, Pompons, Eichelquasten aus Passementerie nicht gezeit; auffällig ist es, daß die modernen Schirme häufig kein Seidenfutter haben. Zwingen und Spitzen entsprechen den Griffen: Nickel, Bronze, Elfenbein oder anderes Material sind ihre Bestandteile, sie seien birnenförmig oder leicht gebogen in japanischer Art, die auch hier wiederum Ansprüche erhebt.



Nr. 3. Stickerei zum Frisirkragen Nr. 4 und 5. Originalgröße.



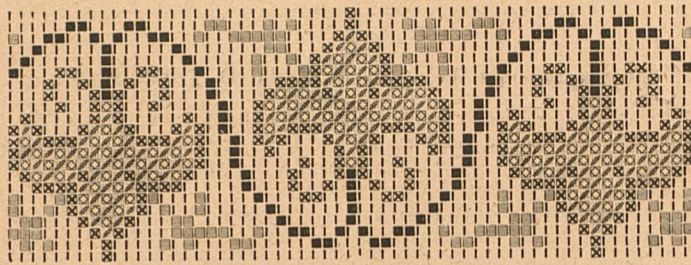
Nr. 4 und 5. Frisirkragen mit Stickerei. Vorder- und Rückansicht. (Hierzu Nr. 3.)

**Nr. 3-5. Frisirkragen mit Stickerei.**

Dieser Kragen, welcher beim Frisieren, oder auch bei aufgelöstem Haar nach dem Bade, zum Schutz des Kleides getragen wird, besteht aus einem 48 Cent. breiten, in der hinteren Mitte, ausschließlich der Franse, 40 Cent. hohen, abgepaßt gewebtem Rückenteil, sowie aus zwei entsprechend hohen, je 23 Cent. breiten Vorderteilen von weißem Leinenkrepp mit abgepaßter Kanevasbordüre. Die letzterer eingewebten Sternfiguren hat man nach Abb. Nr. 3 mit Flachstichen von rosa, olivfarbenem und braunem Leinengarn übernäht, abwechselnd mit langen Stichen von rosa und olivfarbenem Garn umrandet und die dazwischen befindlichen Stiche mit braunem Garn ausgeführt. Nachdem die Teile an der Achsel verbunden sind, bringt man zum Schließen des Kragens einen Knopf und eine umschürzte Deje an.



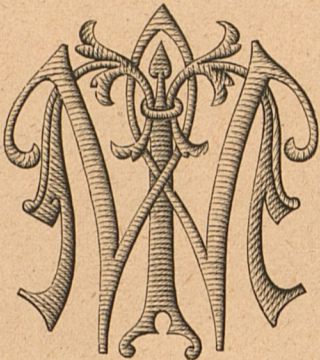
Nr. 6. Schürze mit gestickter Bordüre. (Hierzu Nr. 7.)



Erklärung der Zeichen: ■ Rot, □ Olive, ▣ Blau, ▤ Gelb, ▥ Gold, † Fond.  
Nr. 7. Dessin zur Schürze Nr. 6. Kreuzstich-Stickerei.

**Nr. 6 und 7. Schürze mit gestickter Bordüre.**

Diese Schürze hat man aus einem abgepaßten, 80 Cent. langen, 60 Cent. breiten Teil von weißem Wollengewebe (Ziffstoff) mit 15 Cent. breiter eingewebter Jaborborte, die von Durchbruchreihen begrenzt ist, hergestellt. Die Borte wird nach Abb. Nr. 7 mit einer Kreuzstich-Stickerei von verschiedenfarbiger gespaltener Filoselleseide und Goldfaden verziert und an beiden Seiten derselben je eine Fischgrätenstichreihe von roter Seide ausgeführt. Am unteren Rande hat man die Schürze gesäumt, am oberen Rande mehrmals in gleichmäßigen Zwischenräumen bis auf etwa 30 Cent. eingereiht, zwischen die doppelte Stofflage eines farbigen Seidenbandes gefügt, welches sich als Gürtel fortsetzt, und an der linken Seite mit einer Schleife von gleichem Band ausgestattet.

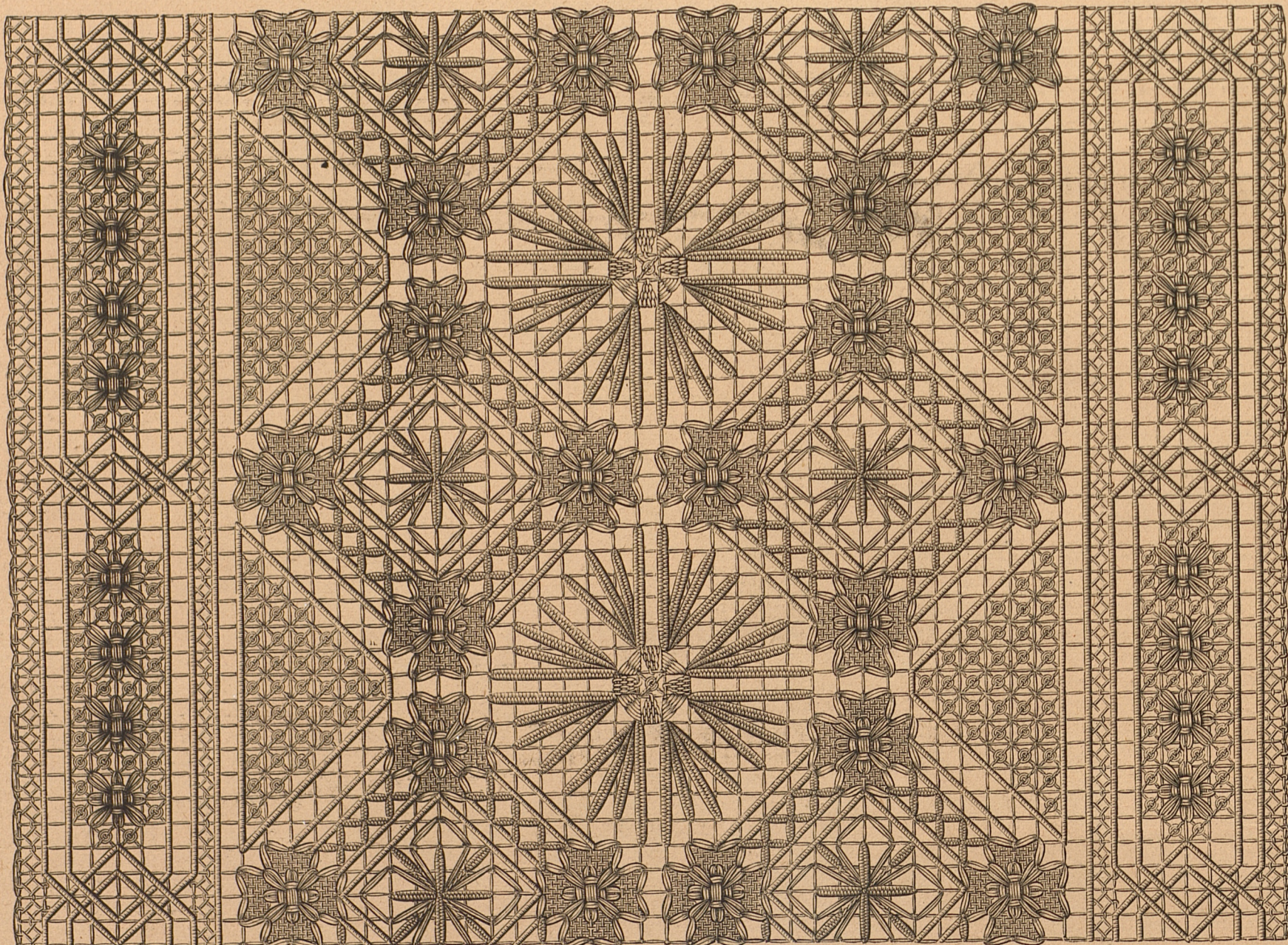


Nr. 8. Monogramm M. W.

**Nr. 17. Wäschebeutel.** Häkelarbeit und Kreuzstich-Stickerei.

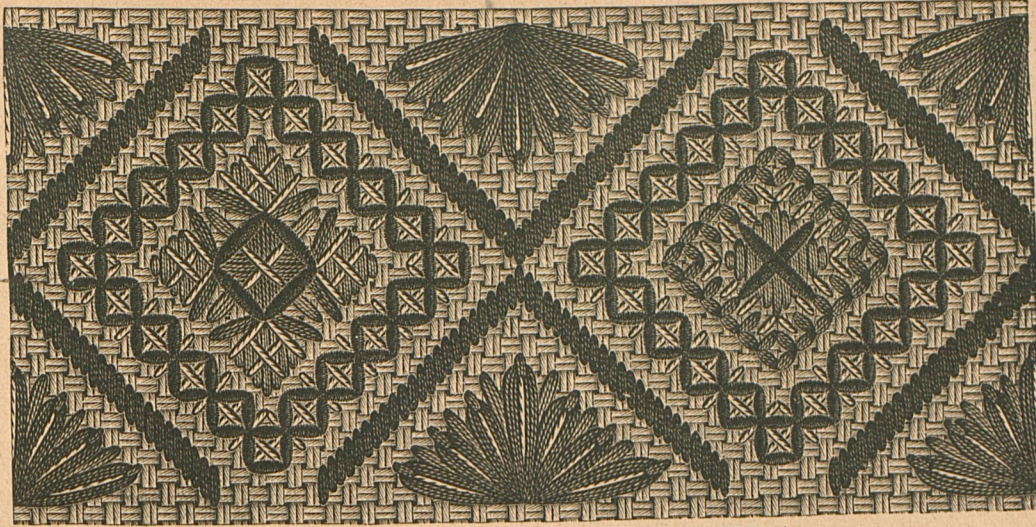
Dieser Wäschebeutel ist mit starkem, ceru-farbenem, dreiliertem Garn in einem durchbrochenen Dessin gearbeitet und besteht aus einer Vorder- und einer Rückwand, welche an den Seiten je durch einen 10 Cent. breiten Zwischenteil, mittels einer mit blauem Garn in f. M. (festen Maschen) ausgeführten Tour, verbunden sind. Der Vorderwand liegt in der Weise der Abb. ein 10 Cent. breiter Streifen

Veronica von G.

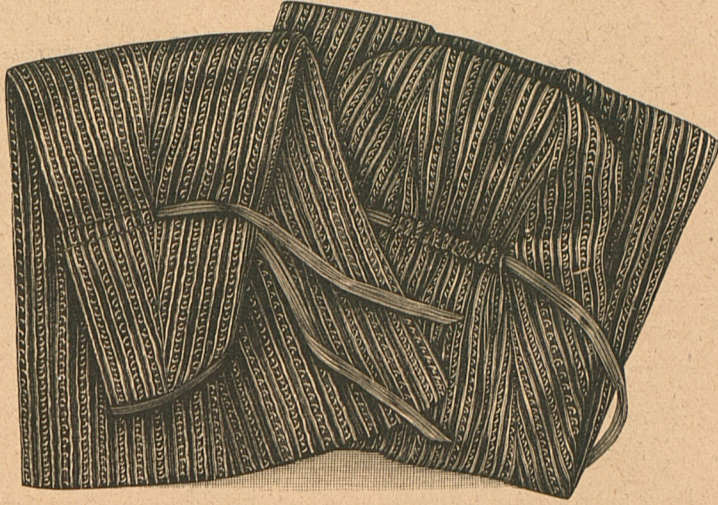


Nr. 9. Bordüre zu Gardinen, Tischläufern, Tétieren etc. Filetguipüre.

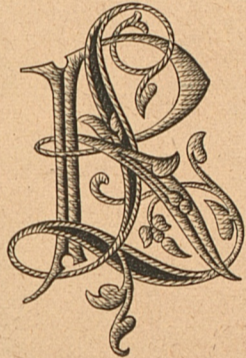
aus écou-farbenem Wadstoff auf, der mit blauem Garn in Kreuzstich-Stickerei verziert ist; den oberen Rand des Beutels begrenzen mehrere Touren, durch deren eine mit Nadelstapeln abschließende Bambusstäbe geleitet sind. Die Vorder- und Rückwand beginnt man je vom oberen Rande aus mit einem Anschlag von 132 M. (Maschen) und häkelt auf denselben hin- und zurückgehend, 1. Tour: Die nächsten 3 M. übg. (übergangen), 2 St. (Stäbchenmaschen) in die folgenden 2 M., \* 4 Luftm. (Luftmaschen), 3 M. übg., 6 f. M. (feste Maschen) in die folgenden 6 M., 4 Luftm., 3 M. übg., 4 St. in die nächsten 4 M., vom \* noch 7mal wiederholt, doch zuletzt statt 4 St. nur 3 St. — 2. Tour: 3 Luftm., die nächste M. übg., 3 St. um die folgenden 3 M. (nur die M., welche in Luftm. zu häkeln sind, werden in die M. gearbeitet, wir erwähnen dies nicht weiter), \* 4 Luftm., 4 f. M. um die mittleren 4 der nächsten 6 M., 4 Luftm., 4 M. übg., 6 St. um die folgenden 6 M., vom \* wiederholt, doch zuletzt statt 6 St. nur 4 St. um die nächsten 4 M. — 3. Tour: 3 Luftm., die nächste M. übg., 4 St. um die nächsten 4 M., dann stets abwechselnd 8 Luftm., 10 M. übg., 8 St. in die folgenden 8 M., doch zuletzt statt 8 St. nur 5 St. in die nächsten 5 M. — 4. Tour: In der Weise der 2. Tour, doch müssen die 4 f. M. in die mittleren 4 der 8 Luftm. treffen. — 5. Tour: In der Weise der 1. Tour. — 6. Tour: 3 Luftm., die nächste M. übg., 3 St. um die folgenden 3 M., \* 4 Luftm., 2 St. um die nächsten 2 der 6 f. M., 2 Luftm., 2 M. übg., 2 St. um die folgenden 2 M., 4 Luftm., 2 St. um die mittleren 2 der nächsten 4 St., vom \* wiederholt, zuletzt statt 2 St., 4 St. — Man wiederholt nun noch 5mal die 1. bis 6. und dann noch 1mal die 1. bis 4. Tour. Für jeden Zwischenstück arbeitet man vom unteren Rande aus auf einem Anschlag von 44 M. hin- und zurückgehend, 1. Tour: Die nächsten 5 M. übg., dann stets abwechselnd 1 St. in die nächste M., 1 Luftm., 1 M. übg., zuletzt 1 St. in die folgende M. — 2. Tour: 4 Luftm., dann stets abwechselnd 1 St. um die nächste Luftm., 1 Luftm., doch bleibt die letzte Luftm. unausgeführt. — 3. bis 48. Tour: Wie die vorige Tour. — Nun legt man diese Teile je zur Hälfte ihrer Breite zusammen, verbindet die Anschlagmaschen von der Rückseite aus mit überwendlichen Stichen und hierauf die Vorder- und Rückwand mit den Zwischenwänden, sowie am unteren Rande durch eine Tour f. M. von blauem Garn. — Am oberen Rande des Beutels häkelt man 1. Tour: Stets 1 f. M. in jede M.; zuletzt 1 f. R. (feste Kettenmasche) in die 1. M. dieser Tour. — 2. Tour: 5 Luftm., 1 dreifache St. um die nächste M., dann stets abwechselnd 5 Luftm., 5 M. übg., 2 dreifache St. um



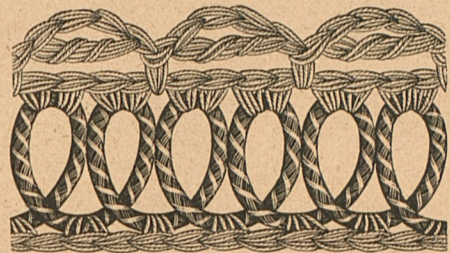
Nr. 10. Stickerei zum Papierkorb Nr. 18. Verkleinert.



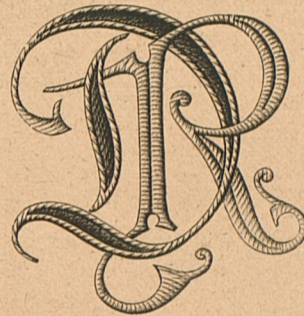
Nr. 11 und 12. Wirtschaftsschürze. Schnitt und Besch.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr VII, Fig. 60 und 61.



Nr. 13. Monogramm R. L.



Nr. 15. Gehäkelte Bordüre zum Papierkorb Nr. 18. Originalgrösse.

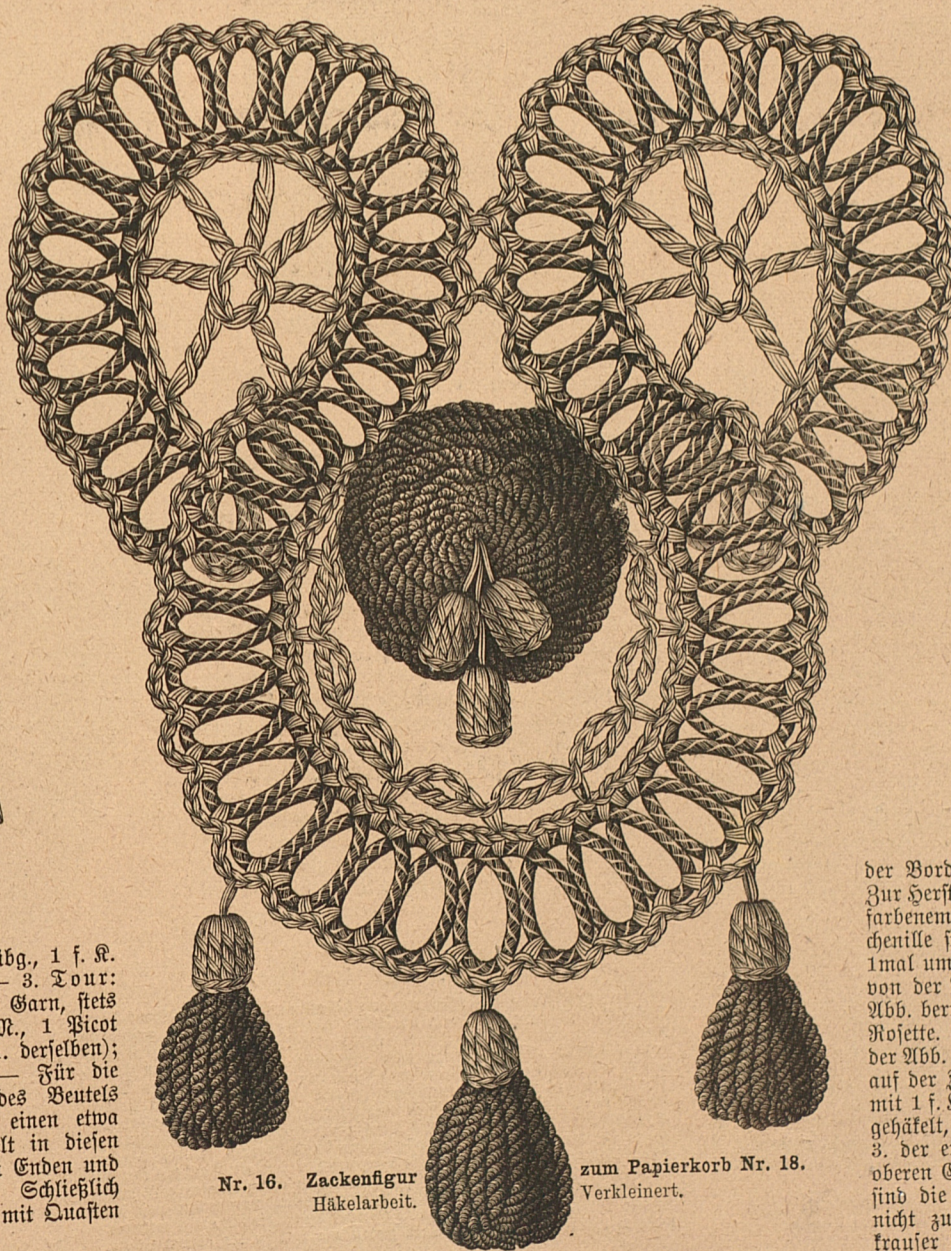


Nr. 14. Monogramm D. R.



Nr. 17. Wäschebeutel. Häkelarbeit und Kreuzstich-Stickerei.

die folgenden 2 M.; zuletzt 5 Luftm., 5 M. übg., 1 f. R. in die 5. der ersten 5 Luftm. dieser Tour. — 3. Tour: Wie die 1. Tour. — 4. Tour: Mit blauem Garn, stets abwechselnd 1 f. M. um die drittfolgende M., 1 Picot (das sind 4 Luftm. und 1 f. M. in die 1. derselben); zuletzt 1 f. R. in die 1. M. dieser Tour. — Für die beiden Schnüre, welche zum Anhängen des Beutels dienen, macht man mit blauem Garn je einen etwa 56 Cent. langen Maschenanschlag und häkelt in diesen 1 Tour f. M., wobei die Schnüre je an den Enden und in der Mitte in eine Deje zu ordnen sind. Schließlich stattet man den Beutel in ersichtlicher Weise mit Quasten von blauem und écou-farbenem Garn aus.



Nr. 16. Zackenfigur Häkelarbeit. zum Papierkorb Nr. 18. Verkleinert.

Nr. 18, 10, 15 u. 16. Papierkorb.

Häkelarbeit, point russe- u. Flachstich-Stickerei.

Dieser Papierkorb aus Binsen- und Rohrgeflecht ist mit einer Bordüre ausgestattet, der sich gehäkelte Zaden anschließen; erstere besteht aus einer 14 Cent. breiten modisfarbenen Jababorte mit golddurchwebtem Rand, welche nach dem mit Abb. Nr. 10 gegebenen Dessin mit olivfarbener Hamburger Wolle, mit blauer, mode- und kupferfarbener Filoselleseide, mit feiner dunkelroter Chenille und mit Goldfäden in point russe- und Plattstich-Stickerei verziert wird. Den oberen Rand der Borte begrenzt eine mit kupferfarbener Brillantschnur und mit doppeltem Goldfaden gehäkelte Bordüre, von welcher Abb. Nr. 15 einen Teil in Originalgröße giebt. Für dieselbe häkelt man mit doppeltem Goldfaden um die kupferfarbene Brillantschnur, 1. Tour: 1 f. M. (feste Masche), einen etwa 2 Cent. breiten Stab angelegt, dann stets abwechselnd 1 Luftm. (Luftmasche), die Brillantschnur um den

Stab gelegt und 1 f. M. um dieselbe ausgeführt, doch hat man stets von links nach rechts um die Schnur zu stechen. — 2. Tour: An der anderen Seite der Bindungen, nach Abb. stets 2 f. M. um 1 Schlinge. — 3. Tour: \* 1 f. M. um die nächste M. der vorigen Tour, 3 Luftm., 1 St. (Stäbchenmasche) in die 1. derselben, die nächsten 3 M. übergangen, vom \* wiederholt. Zur Herstellung jeder Zade (s. Abb. Nr. 16), von denen am Original 4 verwendet sind, hat man zunächst die den oberen Teil derselben bildenden beiden Figuren je besonders herzustellen und mit modisfarbener Brillantschnur und doppeltem Goldfaden für die 1. Tour 23 Mustersätze in der Weise der 1. Tour der Bordüre zu häkeln. — 2. Tour: An der anderen Seite der Bindungen, stets 2 durch 3 Luftm. getrennte f. M. um jede Schlinge, zuletzt 1 f. R. (feste Kettenmasche) in die 1. f. M. dieser Tour. Anfang und Ende der Bindungen verbindet man derartig, daß die M. der 1. Tour einander etwas über- und untertreten. — 3. Tour: 1 dpt. (doppelte) St. um die vor der 4. f. M. befindliche Luftm. der 1. Tour, 6mal 1 dpt. St. um die sechsfolgende M., zuletzt 1 f. R. in die 1. dpt. St. dieser Tour. — Für die untere Figur der Zade häkelt man die 1. und 2. Tour wie die gleichen Touren der vorigen Figur, nur sind in der 1. Tour statt 23, 28 Mustersätze zu arbeiten und bleibt in der 2. Tour die letzte f. R. unausgeführt. — 3. Tour: In die Maschen der 1. Tour wie die 3. Tour



Nr. 18. Papierkorb. Häkelarbeit, point russe und Flachstich-Stickerei. (Hierzu Nr. 10, 15 und 16)

der Bordüre, doch übergeht man stets statt 3 M., 5 M. — Zur Herstellung der aufsteigenden Rosette hat man mit bronze-farbenem Brillantgarn um eine gleichfarbige krause Wollchenille stets abwechselnd 1 f. M. zu häkeln und die Chenille 1mal um den Stab zu legen, dann läßt man die Bindungen von der Nadel und ordnet die festen M. schneckenförmig, die Abb. berücksichtigend und von der Mitte aus beginnend, in die Rosette. Nun befestigt man die gehäkelten Figuren in der Weise der Abb. aneinander, sowie an der Borte und bringt die Rosette auf der Zade an. Jedes Grelot wird mit Goldfäden auf einem mit 1 f. R. zur Rundung geschlossenen Anschlag von 5 Luftm. gehäkelte, um welche man 3 Luftm., 8 St. und 1 f. R. in die 3. der ersten 3 Luftm. ausführt, dann den Faden durch die oberen Glieder der St. leitet und zuzieht. Für die Quasten sind die gleichen Grelots auszuführen, doch zieht man die St. nicht zusammen, sondern befestigt innerhalb derselben aus krauser Wollchenille gebildete Schlingen.

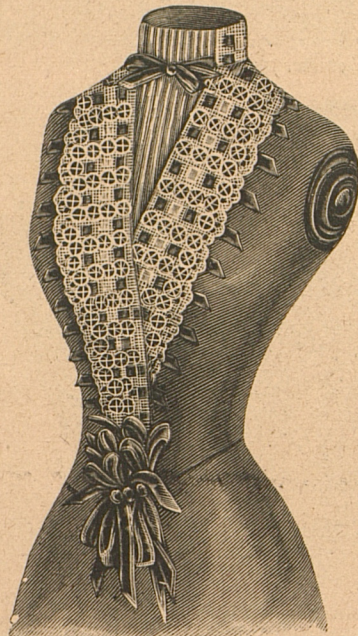
Nr. 19. Häubchen aus Spitze und Band.

Zur Herstellung dieses Häubchens ist eine vorn 8, an den Seiten 2 Cent. breite, vorn eine Spitze bildende Paffe aus weichem Steifüll erforderlich, die ringsum mit Drahtband begrenzt und am hinteren Rande mit dem Fond des Häubchens verbunden ist; letzterer besteht aus einem 15 Cent. hohen, 16 Cent. breiten Teil von Steifüll, der von den unteren Ecken ausgehend, längs des Seiten- und oberen Randes abgerundet, dahelbst der Paffe gegengehakt und am unteren Rande, von den Seiten aus nach der Mitte hin, 7 1/2 Cent. hoch ausgeschnitten, mit Draht begrenzt und mit Band eingefasst ist. Zunächst bringt man auf der oberen Mitte des Fonds einen aus 6 Schlingen und 2 Enden bestehenden Schleifenbüchel von 5 Cent. breitem roten Atlasband dertartig an, daß dieselben, nach vorn fallend, der Paffe, wie ersichtlich, überstehen, und deckt dann den hinteren Anfaß der Schleifen durch fallig arrangierte, 7 Cent. breite Spitze, die dem Fond des Häubchens, sowie den Seiten der Paffe aufliegt; die Garnitur vervollständigt eine 24 Cent. lange Spange aus Goldbronze.



Nr. 19. Häubchen aus Spitze und Band.

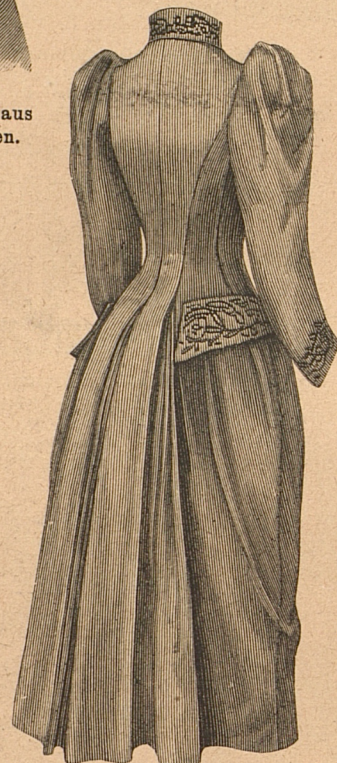
Nr. 21. Hut aus Tüll und Spitze.



Nr. 20. Häubchen aus Band und Spitze.

Für dieses Häubchen ist eine 30 Cent. lange, in der Mitte 7, an den Seiten je 1 1/2 Cent. breite, vorn abgechrägte Paffe aus weichem Steifüll erforderlich, die ringsum mit Draht begrenzt und mit Band eingefasst wird. Zunächst beliebet man die Paffe mit einem 4 Cent. breiten, 34 Cent. langen, an den Ecken je 2 Cent. lang überstehenden Stoffteil aus grauem buntgemusterten Seidenstoff, dessen vorderen Anfaß ein der Paffe dahelbst aufliegendes, 3 Cent. breites rosa Sammetband deckt. Am hinteren Rande ist die Paffe mit einem 12 Cent. breiten, 75 Cent. langen weißen Spitzenende verbunden, das, an seiner geraden Seite bis auf 8 Cent. Länge eingereißt, dahelbst, sowie an den Querseiten der Paffe gegengehakt und etwa 28 Cent. weit von dem rechten Querrande entfernt, von der gebogen nach der geraden Längenseite hin, dicht zusammengefaltet ist. Den Anfaß der Spitze deckt eine Schleife aus 3 Cent. breitem rosa Sammetband, deren Enden dem oberen Rande des gemusterten Stoffteiles aufliegen.

Nr. 30. Kragen mit Latz aus Batist und Stickereistreifen.



Nr. 32. Kleid aus Diagonalstoff. Rückansicht. (Zu Nr. 37.) Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens

Nr. 21. Hut aus Tüll und Spitze.

Für diesen Hut in Boleroform hat man ein schwarzes Drahtgestell mit 6 Cent. hohem Kopf und vorn 9, hinten 2 Cent. breiter Krempe verwendet, welcher sich ein nach oben hin enger werdender Rand anschließt. Zunächst überdeckt man das Gestell mit glattem Seidentüll, verfährt den Kopfteil mit einem Futter von gleichem Stoff und bekleidet die Krempe auf der Innenseite mit schwarzer Spitze, deren Ränder nach der Außenseite umgelegt und festgenäht werden. Alsdann bringt man auf dem Rande gleiche Spitze, sowie eine gezackte Perlbordüre an, legt um den Hutkopf ein zur Hälfte seiner Breite zusammengelegtes grünes Seidenband, verleierte dieses durch breite, oben auf dem Hutbedel dicht gefaltet aufgenähte schwarze Spitze und deckt den Anfaß derselben durch zwei Rosetten von gleicher Spitze und einen Zweig abgeblühter Butterblumen mit grünen Blättern.

Nr. 22. Hut aus Perlen.

Zur Herstellung dieser Toquecapote hat man eine vorn 7, hinten 3 Cent. breite Steifüllpaffe mit Draht umrandet, dieselbe zur Ränderung geschlossen und 3 Cent. breit auf der Innen- und Außenseite mit schwarzem Seidenstoff überdeckt. Alsdann näht man der Paffe, 3 Cent. weit vom äußeren Rande entfernt, einen durchbrochenen Fond von auf Draht gereihten schwarzen Perlen auf und füllt denselben durch Stäbe von schwarzem Seidenband; den Anfaß des Fonds deckt eine 5 Cent. breite schwarze durchbrochene Perlbordüre, durch welche ein 3 Cent. breites schwarzes Sammetband gezogen ist; die Bindebänder von gleichem Band werden in der hinteren Seite festgenäht. Am Außenrande begrenzt den Hut ein Band aus weißer Schnur von Perlen und Perlenblättern umwunden und durch letztere befestigt ist. Eine schwarze Sammetborte, sowie ein Bouquet von weißen Flieder mit grünem Laub ziern den Hut in der oberen Mitte.

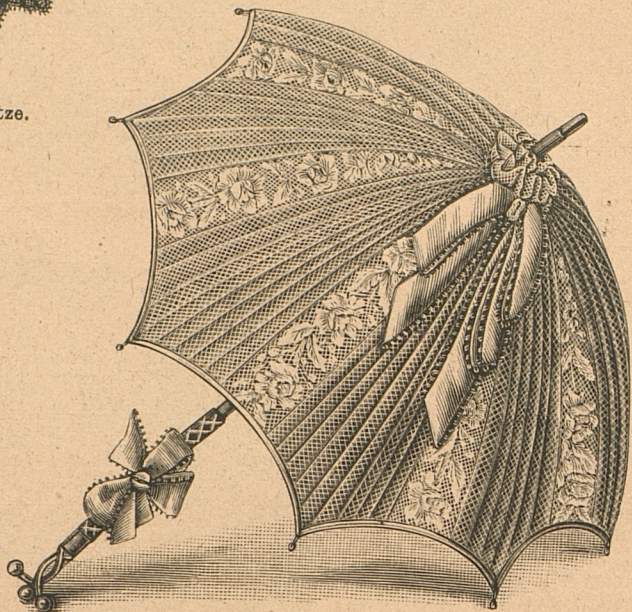
Nr. 34. Promenadenanzug aus Tuch und Sammet. Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 35. Wigonestoff. Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 36. Kleid aus Kaschmir mit Stickerei. Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.



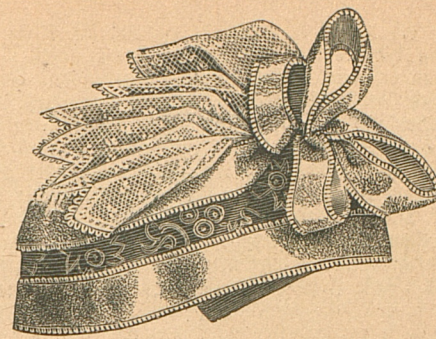
Nr. 37. Kleid aus Diagonalstoff. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 32.) Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.



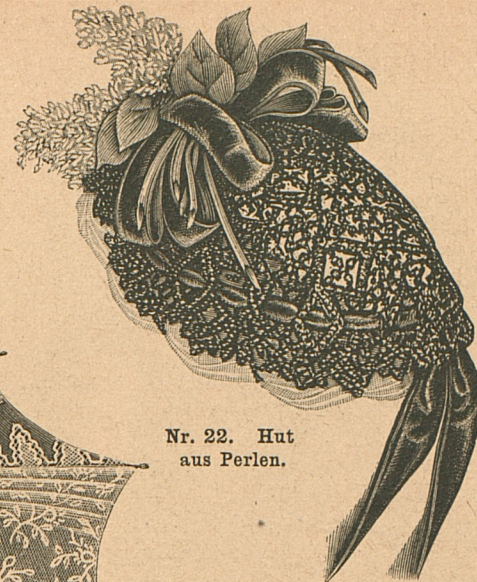
Nr. 28. Sonnenschirm.



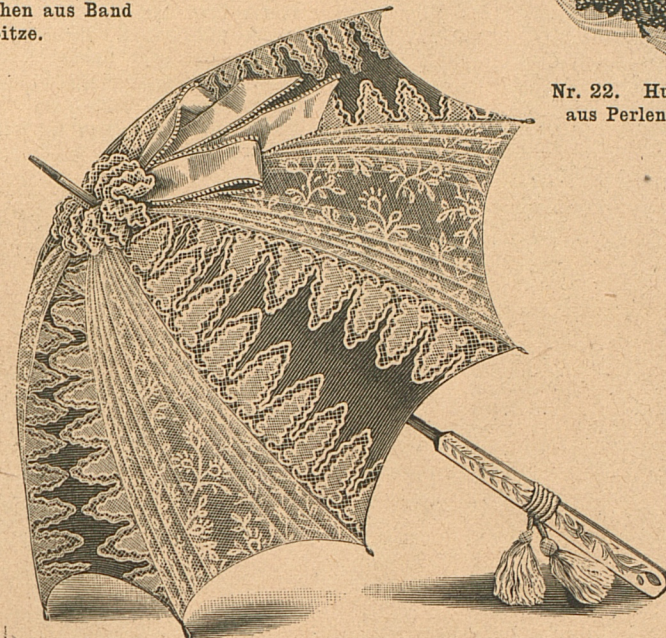
Nr. 23-27. Blumenarrangements von Sommerhüten.



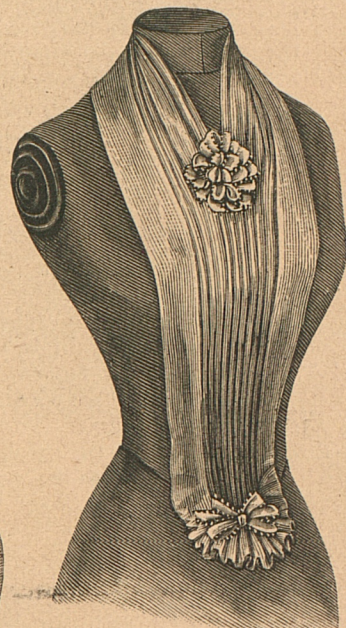
Nr. 20. Häubchen aus Band und Spitze.



Nr. 22. Hut aus Perlen.



Nr. 29. Sonnenschirm.



Nr. 31. Latz aus Bastseide.



Nr. 33. Kleid aus gemusterter Beige. Rückansicht. (Zu Nr. 2.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. I, Fig. 1-16.

Nr. 23-27. Blumenarrangements zur Garnitur von Sommerhüten.

Abb. Nr. 23 verbildlicht einen Tuff von Weiden und Weidenknospen, die in Pomponform an einen langen Drahtstiel gebunden sind, dem etwa in seiner Mitte ein Blätterbüchel angefügt ist; derselbe kann außer zur Garnitur von Hüten auch zum Anstecken vorn an der Taille dienen. — Der Zweig Abb. Nr. 24 besteht aus Maiblumen und Maiblumenblättern, die von einem Büchel grüner Sammetblätter überragt werden. — Knospen und große Marqueteries, gefiederte Blätter und ein Büchel Gummistiele bilden die Quirlande Abb. Nr. 25; dieselbe ist dazu bestimmt, der Krempe eines runden Hutes aufzuliegen und hinten an demselben herabzuhängen. — Die diademartige Garnitur Abb. Nr. 26 ist aus einer größeren hellblauen Sammetblüte und aus Bergfameinicht von etwas dunklerem Sammet, Stielen und wenig Band zusammengestellt. — Das Kränzchen Abb. Nr. 27 besteht aus filz abgezeichneten Niederzweigen und feinen hellgrünen Blättern und wird als Begrenzung des Ausschnitts am Kopfbedel eines Capotehutes verwendet.

Nr. 28. Sonnenschirm.

Die Abb. zeigt einen größeren Schirm, dessen Gestell aus hellem Metall mit weißem, mit Lustrine unterlegtem satin morveilles bekleidet ist; jedem Teil der Befestigung liegt ein 8 Cent. breiter Streifen aus weißem Seidenmull auf, die man mit mattroter Seide im Blatt- und Knäuelstich bestrich hat und deren Anfaß in der Weise der Abb. mit gefalteter weißer Tüll bedekt wird. Der teils glatte, teils geschichtete Holzstiel hat einen aus grauem und gelbem Metall bestehenden Griff und ist mit einer Schleife aus 6 Cent. breitem weißem Atlasband umwunden; das obere Ende des Stiefes ziert eine Kette aus Tüll und Atlasband, der sich eine große Bandschleife anschließt.

Nr. 29. Sonnenschirm.

Der Stiel des Gestells hat einen 37 Cent. langen, mit Perlmutter ausgelegten Eisenbein, den man mit einer starken, mit Quasten abschließenden weißen Seidenchnur umwunden hat. Die Stäbe des Gestells sind glatt mit weichem Seidenstoff überdeckt, während die Schirmbefestigung aus rotem satin merveilles und weichem Lustrinefutter hergestell ist, der in der Weise der Abb. abwechselnd auf einem Teil weiße gefiederte Fadenpfeile, auf dem anderen gefiederte Tüll aufliegt; letzterer ist den Anfaß der Tüllteile bedeckend längs der Stäbe fallig arrangiert. Das obere Ende des Stiefes hat man rosettenartig mit Spitze und weichem Atlasband umgeben und die Enden des letzteren in eine große Schleife geordnet.

Nr. 30. Kragen mit Latz aus Batist und Stickereistreifen.

Zur Anfertigung dieses Lages hat man 8 Cent. breite durchlochte, mit schmalem roten Seidenband durchgezogene Stickereistreifen, sowie gelblichen Batist verwendet. Zunächst stellt man aus letzterem Stoff, den man in schmale Säumchen genäht hat, einen 14 Cent. langen, 9 Cent. breiten, nach unten zugespitzten Lageteil her, rundet diesen oben für den Halsanschnitt etwas aus und begrenzt ihn mit an der rechten Seite 61, an der linken Seite 54 Cent. langen Stickereistreifen, die dem Latz dertartig gegengehakt sind, daß sie denselben oben etwa je 22 Cent. lang überstehen. Hierauf rundet man den geraden Rand der überstehenden Stickereistreifen für den Halsanschnitt etwas aus, schrägt die oberen Querseiten vom gebogen nach dem geraden Rande hin, 7 Cent. lang ab und verfährt sie dahelbst mit Haken und Oesen zum Schließen. Hat man den an der rechten Seite des Lages befindlichen Stickereistreifen unterhalb desselben in Längsfalten geordnet, so heftet man ihn dem linken Stickereifen, etwas überstehend, mit einigen Stichen auf und deckt den unteren, dicht gefalteten Querrand durch einen Schleifenbüchel aus schmalem roten Seidenband. Dem oberen Rande des Lages legt man einen 5 Cent. breiten Stehkragen aus Batist gegen, der vorn mit in Säumchen gelegtem gleichen Stoff, im übrigen mit einem Stickereifen überdeckt und hinten mit Haken und Oesen zum Schließen versehen ist; vorn ziert denselben eine Schleife aus rotem Seidenband.

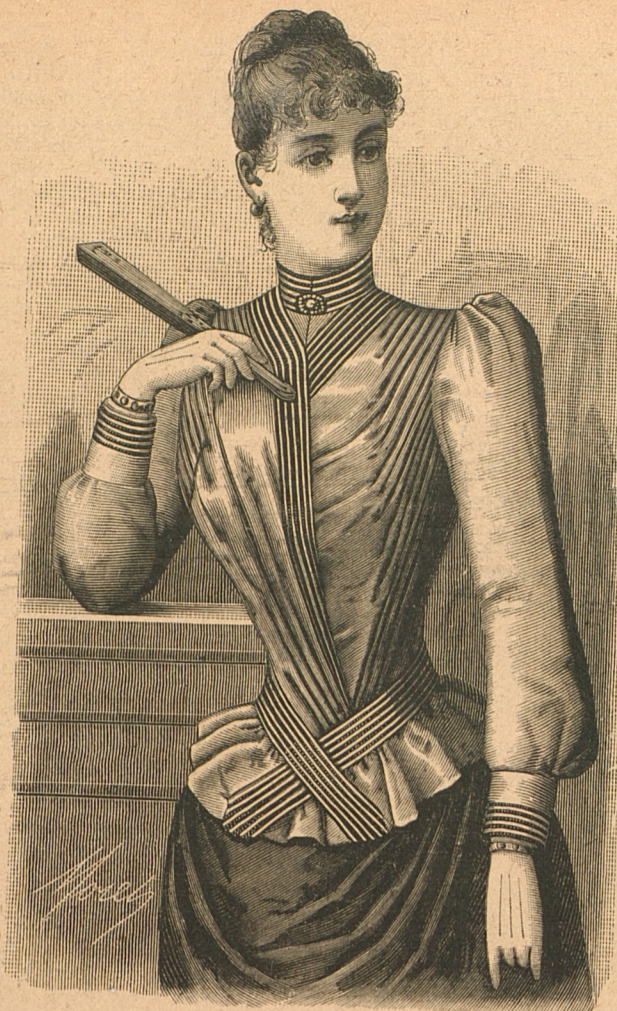


Nr. 38. Kleid aus einfarbigem und kariertem Wollstoff. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 57.) Schnitt und Beschr.: Rückens. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IV, Fig. 33-41.

Nr. 31. Latz aus Bastseide.

Für diesen herzförmig offenen Latz sind zwei je 35 Cent. breite, 64 Cent. lange Teile aus dottergelber Bastseide in schrägem Fadenlauf erforderlich, die je an der einen Längenseite 4 Cent. breit nach der Rückseite umgelegt, daselbst vom unteren Querrande ausgehend, 42 Cent. hoch zusammengenäht und längs des unteren Randes, nach den äußeren Längenseiten hin, 4 Cent. breit abgerundet sind. Hierauf ordnet man die Teile, 10 Cent. weit vom unteren Rande entfernt, 30 Cent. hoch je bis auf 6 Cent. Breite in schmale senkrechte, nach der Mitte hin gefehrte Falten, reiht den unteren Rand ein, legt ihn 5 Cent. breit nach innen um, heftet ihn daselbst fest und ordnet die Teile am oberen Querrande je bis auf 5 Cent. Breite in dicht aufeinander liegende, nach vorn gefehrte Falten. Schließlich deckt man die äußeren Längenseiten des Latzteils je durch einen 5 Cent. breiten, blendenartig gefalteten Schrägstreifen aus Bastseide, deren untere Querseiten zugespitzt sind, verziert den Latz, wie ersichtlich, mit einer Rosette, sowie mit einer Schleife aus 1/2 Cent. breitem gelben Seidenband mit Picotrand und bringt an den oberen Querseiten Bänder zum Schließen des Latzes an.

[63, 293]

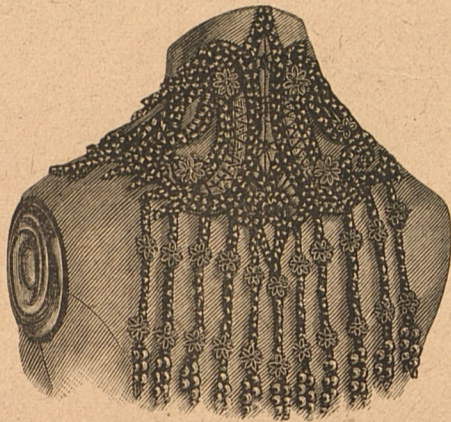


Nr. 39. Bluse aus Surah. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 55.) Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

An der 2., 4., 6., 12., 14., 16. und 18. Verbindung umwindet man die verbundenen Schnüre etwa 8mal mit einem Faden Krausgespinnst und befestigt denselben auf der Rückseite. Die Stiche der übrigen Verbindungen, ausschließlich der 8. bis 10., werden mit kurzen, je besonders ausgeführten Spangen in auf Abb. ersichtlicher Weise umfaßt und die Querränder derselben auf der Rückseite mit einigen Stichen aneinander genäht. Für jede Spange häkelt man mit der dunkleren Wolle 17 Luftm., dann auf denselben zurückgehend, 13 dpt. St. (doppelte Stäbchenmaschen) in die 13. bis 1. derselben, und begrenzt hierauf die Stäbchenreihe am oberen und unteren Rande mit Krausgespinnst, stets 1 f. R. in jede M. arbeitend. Die Agraffe, welche auf der 8., 9. und 10. Verbindung beider Schnüre des Halters angebracht wird, arbeitet man zunächst mit der helleren Wolle, indem man für jede der beiden ringförmigen Figuren auf einem mit 1 f. R. zur Rundung geschlossenen Anschlag von 17 M. wie folgt häkelt, 1. Tour: 2 f. M. (feste Maschen), 2 St. (Stäbchenmaschen) in die nächsten 4 M., 2mal 2 St. in die nächste M., dann 5mal 2 dpt. St. in die folgende M., hierauf 2mal 2 St. in die folgende M., dann 2 St., 2 f. M.



Nr. 40. Taillengarnitur aus Wollpassementerie. Dessin u. Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. III, Fig. 30-32.



Nr. 42. Taillengarnitur aus Perlenpassementerie. Rückansicht. (Zu Nr. 41.) Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 41. Taillengarnitur aus Perlenpassementerie. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 42.) Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 45. Gardinenhalter.

Häkelarbeit.

Dieser Gardinenhalter ist mit 2 Nuancen tabakfarbiger Kongo- wolle und mit Kraus- gespinnst gearbeitet. Zur Herstellung desselben macht man mit der helleren Wolle einen etwa 2 1/2 Meter langen Luft- maschenanschlag, schließt denselben mit 1 f. R. (festen Kettenmasche) zur Rundung und häkelt stets 1 f. R. in jede An- schlagmasche (die Rück- seite der Arbeit bildet bei sämtlichen Teilen des Gardinenhalters, die Außenseite desselben, und werden die mit Krausgespinnst ausge- führten Umrandungen, die eine Ausnahme hier- von machen, daher stets von der Rückseite der Arbeit aus in die M. [Maschen] gearbeitet). Diese Schnur legt man zur Hälfte ihrer Länge zusammen und befestigt beide Hälften in gleich- mäßigen Zwischenräu- men 19mal mittelst eini- ger Stiche aneinander.



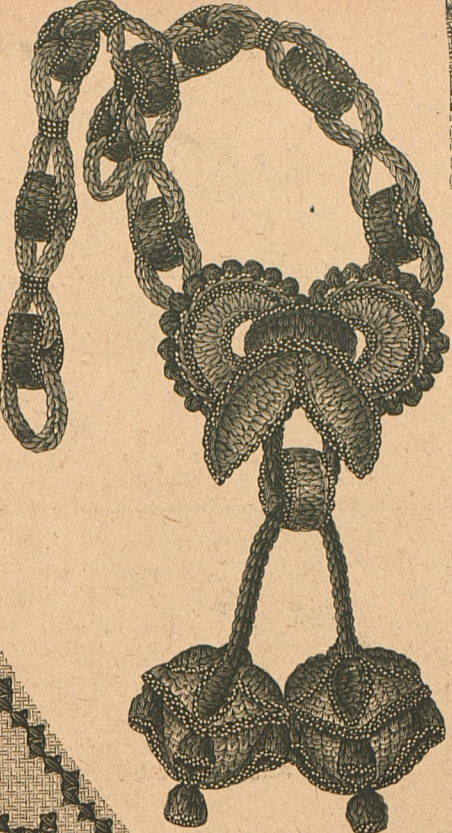
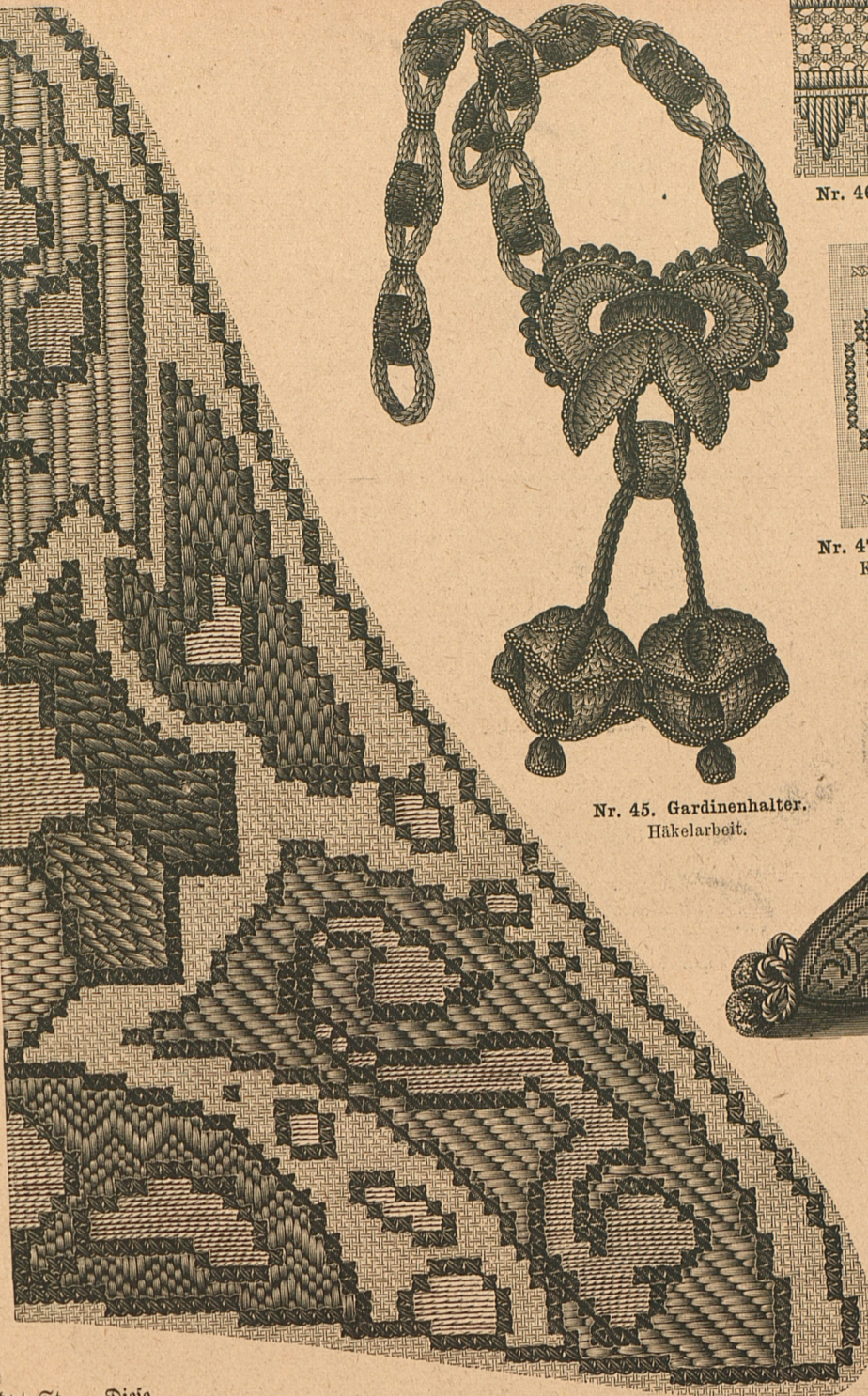
Nr. 43. Taillengarnitur aus Perlenpassementerie. Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.



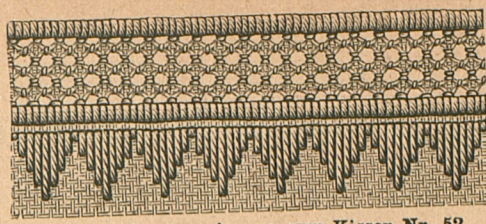
Nr. 44. Taillengarnitur aus Passementerie. Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

in die nächsten 4 M. und 1 f. R. in die 1. f. M. dieser Tour. — 2. Tour: Mit der dunk- leren Wolle, 26 je durch 3 Luftm. getrennte f. R. in die vorderen Glied- er der 26 M. der vo- rigen Tour, dann mit Krausgespinnst eine Tour f. R. in die noch freien Glieder der 1. Tour (von unten nach oben stehend) und eine gleiche Tour in die Anschlagmaschen. Sind beide Figuren vollendet, so befestigt man die- selben mit Berücksich- tigung der Abb. an- einander und hierauf auf dem Halter mittelst einiger Stiche, indem man die 2 ersten und letzten f. M. der 1. Tour des zweiten Ringes auf die des ersten Ringes legt. Alsdann häkelt man für die bei- den Blattfiguren der Agraffe mit der helleren Wolle, 13 Luftm., 1 f. M., 1 St., 1 dpt. St., 6 dreifache St., 1 dpt. St., 1 St., 1 f. M. in die 12. bis 1. der 13 Luftm., 20 Luftm., 1 f. M., 1 St., 1 dpt. St., 6 dreifache St.,

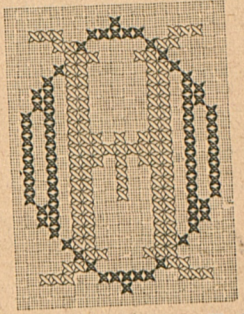
1 dpt. St., 1 St., 1 f. M. in die 19. bis 8. derselben, und umrandet dann beide Blätter, sowie die dazwischen befindlichen 7 Luftm. mit Krausgespinnst in f. R. — Hierauf befestigt man die Blattfigur auf den beiden ringsförmigen Figuren und umschließt die beiden letzteren nach Abbildung, gleichzeitig die Stiche der 9. Verbindung des Halters mit umfassend, mit einer auf 24 Luftm. herzustellenden Stäbchenpange. Die Schnur der Quaste ist mit der dunkleren Wolle, 40 Cent. lang, in gleicher Weise wie die Schnur des Halters zu häkeln, und wird in ihrer Mitte auf der Rückseite der Agraffe befestigt; die herabhängenden Enden derselben werden gekreuzt und mit einer Stäbchenpange aus der helleren Wolle umschlossen. Für jede Quaste häfelt man mit der helleren Wolle, von der oberen Mitte aus beginnend, 5 Luftm., schließt diese mit 1 f. R. zur Rundung und arbeitet 1. Tour: 8 f. M. um die Rundung. — 2. Tour: Stets abwechselnd 1 f. M. um die nächste M., für 1 Zunehmen 3 f. M. um die folgende M. — 3. bis 6. Tour: Stets 1 f. M. um jede M., doch um die mittlere M. eines Zunemens, ein gleiches Zunehmen. — 7. Tour: Stets 1 f. M. um die auf dieser Seite befindlichen senkrechten Glieder jeder M. der vorigen Tour, doch sind die M. der Zunehmen zu übergehen. — Nun folgen noch 8 Touren f. M., doch werden in den letzten 5 Touren, da die Arbeit geschlossen wird, Abnehmen ausgeführt, indem man in Zwischenräumen 2 M. zusammen zuschürt. Nach Vollendung der vorletzten Tour hat man die Quaste mit Watte zu füllen und in der letzten Tour die M. über derselben zu schließen. Hierauf häfelt man mit der dunkleren Wolle 4mal abwechselnd 7 dpt. St. (doch von der gleichen Seite aus, auf welcher bisher gearbeitet wurde), um die mittlere M. des nächsten noch freistehenden Zunemens der 6. Tour, 13 Luftm., zuletzt 1 f. R. in die 1. dpt. St. — Diese Tour begrenzt man mit 1 Tour f. R. und häfelt dann in die noch freistehenden oberen Maschenglieder der 6. Tour, 1 Tour f. M., welche je durch 1 Luftm. getrennt sind, doch werden die M. der Zunehmen an jeder Ecke mit 4 Luftm. übergangen. Alsdann befestigt man die mittlere der zuvor ausgeführten 13 Luftm. auf der unteren Mitte der Quaste und bringt daselbst ein zuvor gearbeitetes Grelot an, für welches man 4 Luftm. zur Rundung schließt, dann 4 Luftm. häfelt und 9 dpt. St. um die Rundung, sowie 1 f. R. in die 4. der vor denselben befindlichen 4 Luftm. ausführt. Dann folgt noch 1 Tour mit Krausgespinnst, in welcher 10 je durch 1 Luftm. getrennte f. R. in die M. der vorigen Tour gearbeitet werden. Für die dem oberen Teil der Quaste aufliegenden 4 Blattfiguren arbeitet man mit der dunkleren Wolle: \* 8 Luftm., 1 f. M., 5 St., 1 f. M. in die 7. bis 1. derselben, vom \* noch 3mal wiederholt, dann 1 f. R. in die 1. M. Hierauf umrandet man diese Tour mit Krausgespinnst in f. R., bringt die Blattfiguren, wie die Abb. zeigt, auf der Quaste an und befestigt letztere an der Schnur.



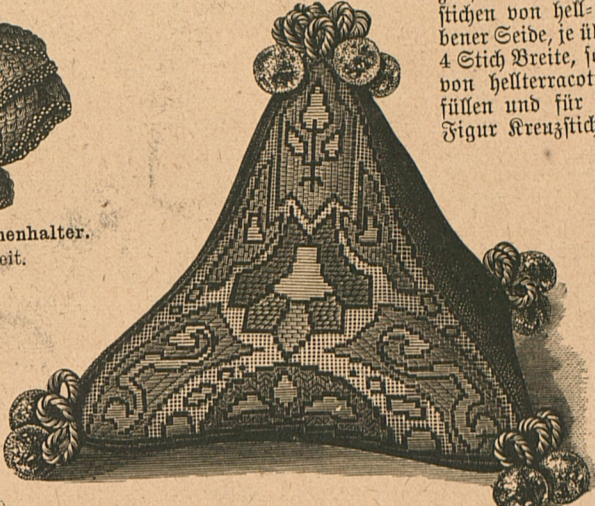
Nr. 45. Gärdenhalter. Häkelarbeit.



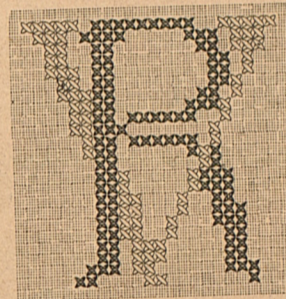
Nr. 46. Randverzierung zum Kissen Nr. 52. Originalgrösse.



Nr. 47. Monogramm H. O. Kreuzstich-Stickerei.

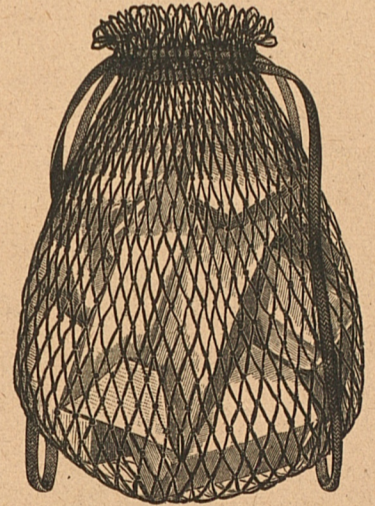


Nr. 48. Schlummerpuff. Flach- und Kreuzstich-Stickerei. (Hierzu Nr. 49.)

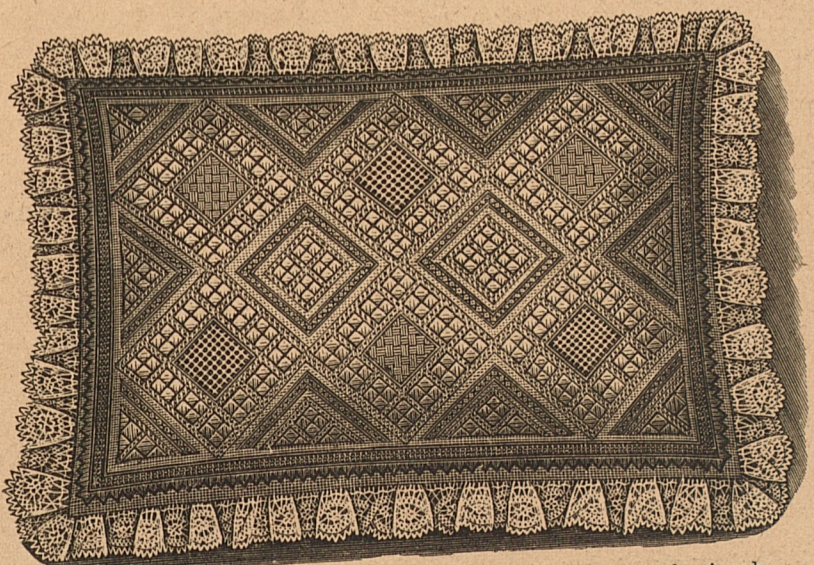


Nr. 50. Monogramm V. R. Kreuzstich-Stickerei.

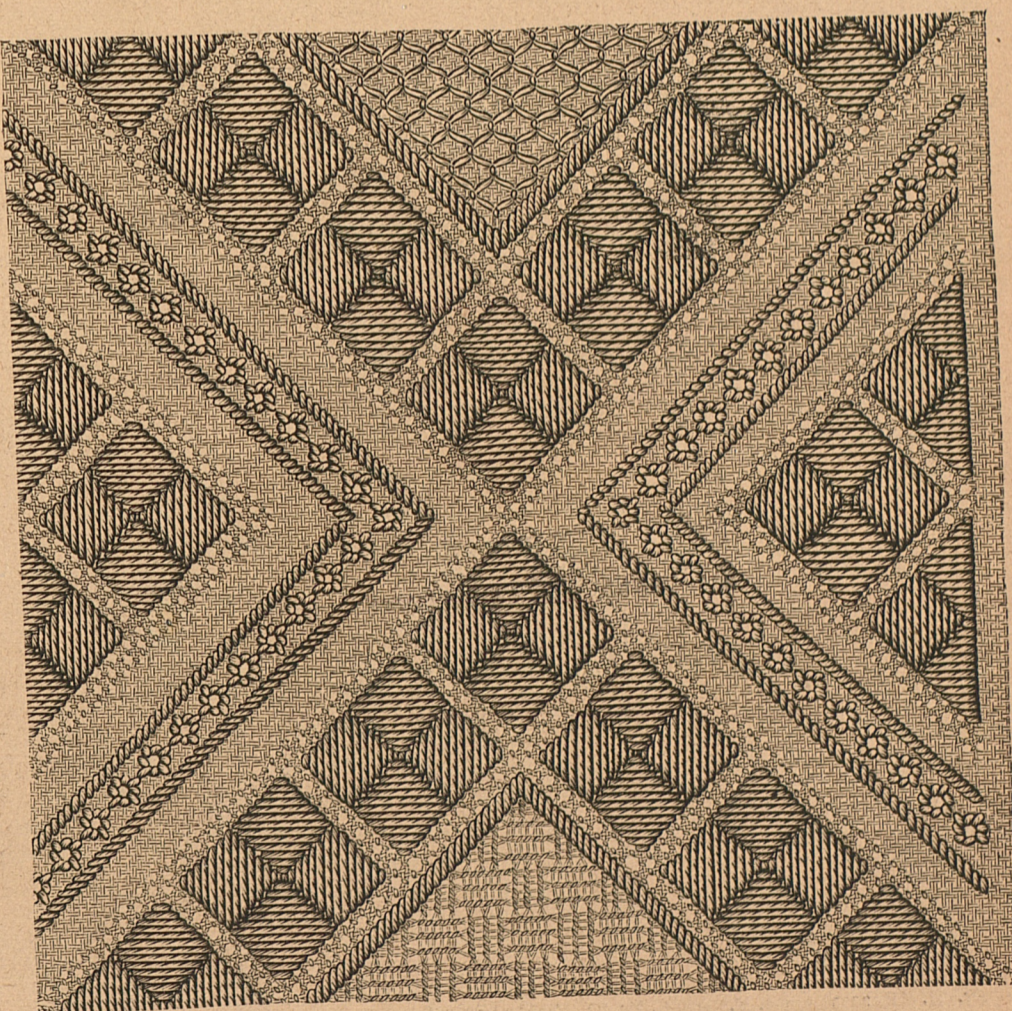
Nr. 49. Hälfte der Stickerei zum Schlummerpuff Nr. 48. <sup>2</sup>/<sub>3</sub> der Originalgrösse.



Nr. 51. Paketnetz. Filetarbeit.



Nr. 52. Kopfkissen für ein Toilettenzimmer. Flachstich-Stickerei und Durchbrucharbeit. (Hierzu Nr. 46 und 53.)



Nr. 53. Stickerei zum Kissen Nr. 52. Originalgrösse.

Nr. 48 und 49. Schlummerpuff.

Flach- und Kreuzstich-Stickerei.

Die Bekleidung dieses Puffes besteht aus drei etwas geschweiften, 30 Cent. großen, dreieckigen Teilen von olivfarbenem

Plüsch und einem gleichgroßen Teil von gelblichem Kongressstoff. Letzteren zielt eine Stickerei, welche mit verschiedenfarbiger Filofelleide, Seidenchenille und Metallfaden im Flach- und Kreuzstich ausgeführt wird und von der Abb. Nr. 49 die Hälfte des Dessins in <sup>2</sup>/<sub>3</sub> der Originalgröße giebt. Den inneren Teil der mittleren Figur hat man mit starkem japanischen Goldfaden im Flachstich über Auflage von gleichfarbiger Seide zu arbeiten und mit Kreuzstichen von bronzefarbener Chenille je über 2 Fäden Höhe und Breite zu begrenzen, den äußeren Teil mit Kreuzstichen von hell- und dunkelolivfarbener Seide, je über 2 Stich Höhe und 4 Stich Breite, sowie mit Flachstichen von hellterracottafarbener Seide zu füllen und für die Umrandung der Figur Kreuzstiche

von dunkelerracottafarbener Chenille auszuführen. Für die obere Figur ist kupferfarbener Metallfaden und blaue Chenille, sowie hellbronzefarbene Seide und dunklere Chenille, für die untere gleicher Metallfaden und schwarze Seide, sowie hellterracottafarbene Seide und blaue Chenille verwendet. Die Gestalt hat man mit Goldfaden, blauer Chenille, gleich-

farbiger Seide und terracottafarbener Chenille, die kleinen Figuren mit Silberfaden und schwarzer Seide, sowie mit terracottafarbener Seide und olivfarbener Chenille gearbeitet. Nachdem die Stickerei noch mit einer Kreuzstichreihe von schwarzer Seide begrenzt ist, fügt man die Teile über dem Puff aneinander und stättet denselben in ersichtlicher Weise mit Schnürösen und bunten Wolleballchen aus. [63, 342]

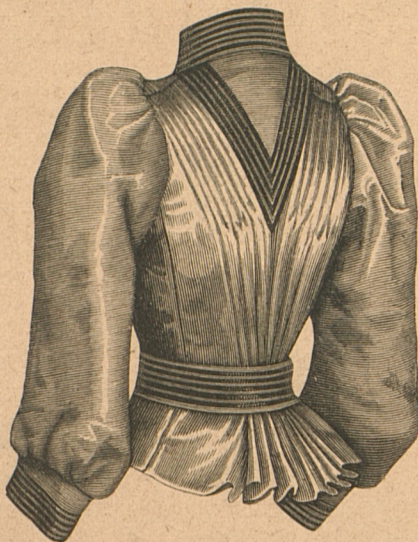
Nr. 51. Paketnetz. Filatarbeit.

Dieses aus schwarzer feiner Seidenschnur in Filatarbeit ausgeführte Netz, welches bequem in der Tasche getragen werden kann, dient bei Einkäufen zur Aufnahme einer Anzahl kleiner Pakete. Zur Herstellung desselben legt man einem feinen Anschlagfaden, über einen Stab von 3 Cent. Umfang, 10 M. (Maschen) an und arbeitet für den mittleren Teil des Netzes hin- und zurückgehend 17 Touren, in welchen man stets 1 M. in jede M. ausführt. Hierauf entfernt man den Anschlagfaden, löst die erste Knotenreihe auf und filiert rings um den Teil noch 18 Touren, doch hat man in der 1. derselben an jeder Ecke in die dazwischen befindlichen 3 Eckmaschen je 2 M. auszuführen. Dann folgt noch 1 Tour, in welcher man stets abwechselnd 1 M. in die nächste M. arbeitet, die folgende M. übergeht. Durch die zweit- und drittletzte Tour leitet man zum Schließen des Netzes sich kreuzende schwarze Seidenlitze.

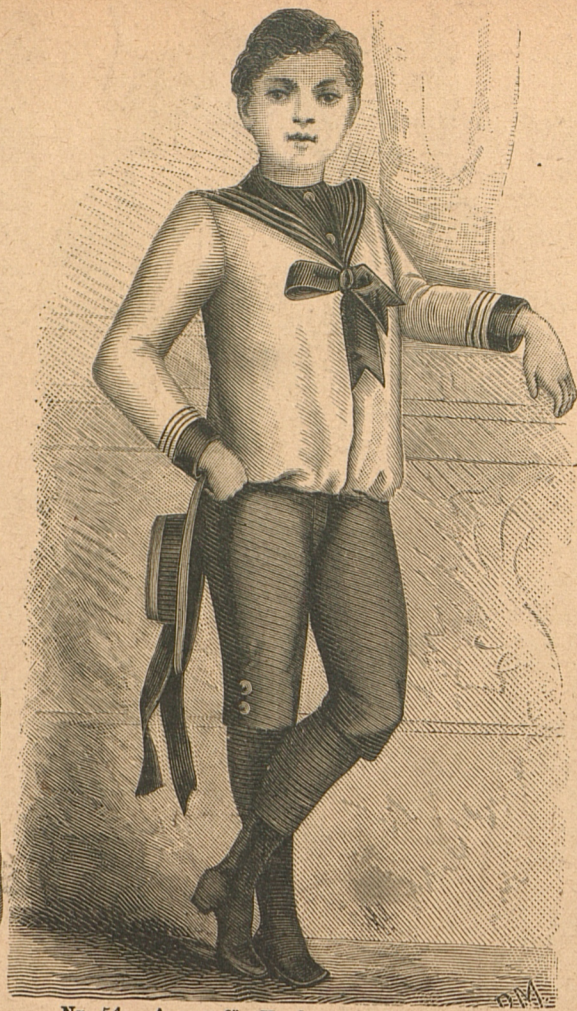
Nr. 52, 46 und 53. Kopfskissen für ein Toilettenzimmer.

Flachstick-Stickerei und Durchbrucharbeit.

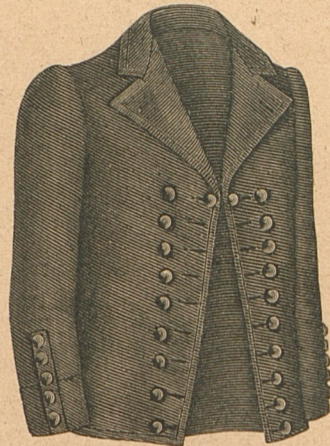
Das mit Daunen gefüllte, 45 Cent. lange, 32 Cent. breite Kissen aus lachsfarbenem Atlas ist mit einem Weberzug versehen, dessen obere Seite aus gesticktem Kongregestoff, dessen untere aus lachsfarbenem Atlas besteht und der mit einer in Falten gereihten, 6 Cent. breiten geflöpelten Zwirnspitze begrenzt wird. Zur Herstellung der Stickerei schneidet man



Nr. 55. Bluse aus Surah. Rückansicht. (Zu Nr. 39.) Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 54. Anzug für Knaben von 6-8 Jahren. (Hierzu Nr. 56.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. II, Fig. 17-24.



Nr. 56. Jacke zum Anzug Nr. 54. Schnitt u. Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. II, Fig. 25-29.



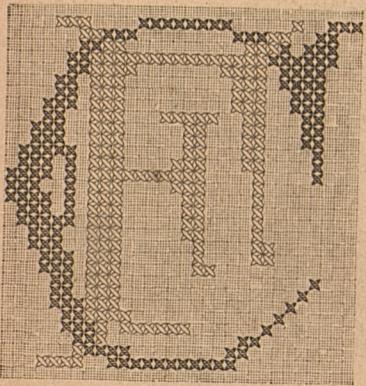
Nr. 57. Kleid aus einfarbigem und kariertem Wollenstoff. Rückansicht. (Zu Nr. 38.) Schnitt und Beschr.: Rückans. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IV, Fig. 33-41.

einen erforderlich großen Fond von gelblichem Kongregestoff in der auf Abb. Nr. 46 ersichtlichen Stärke, wobei jedoch für einen 1/2 Cent. breiten Saum Stoff zuzugeben ist, führt dann nach Abb. Nr. 53, mit Berücksichtigung der Abb. Nr. 52, die kleinen Carreaux mit starker gelblicher Kordonneseide im Flachstick aus und umnäht für die durchbrochenen Reihen zwischen denselben, je die stehengebliebenen 2 Fäden mit feiner weißer Kordonneseide; die durchbrochenen Figuren in den schrägen schmalen Streifen werden, wie letztere, mit gelblicher Seide gearbeitet, während der mittlere durchbrochene Fond der großen Schrägen mit weißer Seide herzustellen ist. Die Handverzierungen arbeitet man nach Abb. Nr. 46 mit Flachstick von gelblicher Seide und umnäht, für die durchbrochenen Reihen desselben, je 3 Fäden mit einem Stich weißer Seide in ersichtlicher Weiße. Ist nach Vollendung der Stickerei der Saum ringsum ausgeführt, so verbindet man dieselbe mit dem Atlasstück, welchen man an der einen Längenseite für eine Knospatte mit einem 3 Cent. breiten Saum versteht, und bringt an der oberen Hälfte des Bezuges eine entsprechende Knospatte aus Atlas und Steifeinlage an. Schließlich setzt man der Knospatte kleine lachsfarbene Passamenterieknöpfe auf und stättet den Bezug mit der Spitze aus.



Nr. 58. Kleid aus Wollenstoff und Seidenreps. Rückansicht. (Zu Nr. 59.) Schnitt und Beschr.: Rückans. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. V, Fig. 42-53.

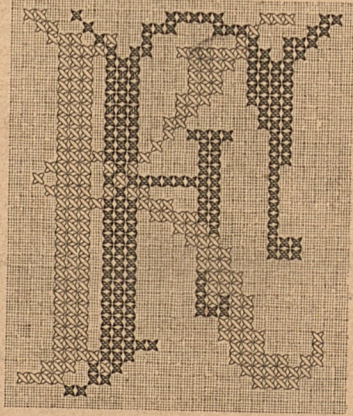
**Bestellungen**  
auf das zweite Quartal werden jederzeit von allen Postanstalten und Buchhandlungen zum  
**Preise von 2 1/2 Mark**  
(in Oesterreich-Ungarn 1 fl. 50 Kr. 5. W. exkl. Stempel)  
angenommen. Neu hinzutretende Abonnenten erhalten die im laufenden Quartale bereits erschienenen Nummern zu jeder Zeit nachgeliefert. Die deutschen Postanstalten berechnen für Nachlieferung 10 Pf. Bestellgeld.



Nr. 61. Monogramm C. F. Kreuzstich-Stickerei.

Nr. 59. Kleid aus Wollenstoff und Seidenreps. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 58.) Schnitt und Beschr.: Rückans. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. V, Fig. 42-53.

Nr. 60. Kleid aus gestreiftem Sammet und Kaschmir. Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 62. Monogramm K. F. Kreuzstich-Stickerei.

Hierbei ein doppelseitiger Schnittmuster-Bogen, enthaltend: Schnittmuster zu Abb. Nr. 1, 2, 11, 12, 33, 38, 54, 56-59, sowie das Dessin zu Abb. Nr. 40.

Verlag der Bazar-Mitien-Gesellschaft (Direktor S. Ullstein) in Berlin SW., Charlottenstraße 11. - Redigiert unter Verantwortlichkeit des Direktors. - Druck von B. G. Teubner in Leipzig.

Hierzu Unterhaltungs-Beiblatt.